



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Reichshöfe im Lippe-, Ruhr- und Diemel-Gebiete und am Hellwege

Rübel, Karl

Dortmund, 1901

Philippsburg-Ehrenzell.

urn:nbn:de:hbz:466:1-13757

Wir wenden uns nunmehr den urkundlich beglaubigten Nachrichten über die Bedeutung einzelner Ortschaften, die an dem Ackerlande am Hellwege meist in Gemengelage, sowie an den Marken und Weideländereien nördlich des Hellweges betheilt waren, zu.

Bis nach Werden hin erstreckte sich, wie oben erwähnt, von Duisburg aus der königliche Bannwald. Im Norden und Nordosten dieser Waldungen beginnen die Königsbesitzungen, die wir nunmehr auf der Linie von Duisburg bis zur Weser verfolgen wollen.

Philippensburg-Chrenzell.

Kaiser Otto I., welcher ehemals den Hof curtem, que est sita in villa Ericsele, auf Bitten seines Sohnes Rudolf dessen Tochter Mathilde geschenkt hatte, schenkte in comitatu Hooldi comitis in pago Borhtergo curtem predictam scilicet Ericseli mit allem Zubehör irgendwelcher Art, seu cujuscunque modi utilitatis ad nostrum jus habere videbatur, dem Stifte Essen, den monialibus in Astnithe, 966, März 1. Duisburg¹⁾.

Ericsele ist als „Chrenzell“ einer der Essen'schen Oberhöfe geworden und in dem Kettenbuche²⁾ mit sehr bedeutendem Villicationsbezirke verzeichnet. Der Name ist späterhin mit „Philippensburg“ vertauscht. Doch zeigt das von Grevel vielfältigte Kartenbild des territorii Essendiensis von Nitribitt 1783 die Lage des Hofes „Chrenzell“. Er ist dort in der Mitte von Fronhausen und Essen an der Straße, die von Duisburg über Mühlheim nach Essen führt, in der Entfernung von etwa 2 km im Westen von Essen eingetragen.

¹⁾ Lacomblet, U.-B. I 109.

²⁾ Das Kettenbuch, liber catenatus, im Kirchenarchive der Münsterkirche zu Essen, ist noch nicht herausgegeben. Von mir ist benutzt das Original einer deutschen Uebersetzung ca. 1400, welches den Kindlinger'schen Manuscripten des Münster'schen Staatsarchives 114 S. 89 ff. einverleibt ist. Die von Groß begonnene Geschichte der Höfe und Hofesrechte des ehemaligen Stiftes Essen in Zeitschrift der berg. Gesch. 11 S. 174 ff., 12 S. 121 ff. behandelt Chrenzell nicht.